

Gemeinde Ratekau

Kreis Ostholstein



Bebauungsplan Nr. 109
Kartierung der Biotop- und Nutzungstypen

Stand: 29.05.2024

Bearbeitung:

PROKOM Stadtplaner und Ingenieure GmbH

Elisabeth-Haseloff-Straße 1
23564 Lübeck

Tel. 0451 / 610 20 26

Fax. 0451 / 610 20 27

luebeck@prokom-planung.de

Richardstraße 47
22081 Hamburg

Tel. 040 / 22 94 64 14

Fax. 040 / 22 94 64 24

hamburg@prokom-planung.de

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Gemeinde Ratekau möchte mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 109 die planungsrechtlichen Grundlagen zur Entwicklung eines neuen Feuerwehrstandortes im Ortsteil Offendorf schaffen.

Die vorliegende Bestandsaufnahme der Biotop- und Nutzungstypen stellt eine aktuelle Bestandserfassung der Vegetation im Plangebiet und dessen näheren Umfeld (Untersuchungsgebiet) dar. Dabei bildet die Bestandsaufnahme eine Grundlage für die Beurteilung der naturschutzfachlichen Wertigkeit der betroffenen Flächen und Strukturen.

2 Methodik / Vorgehensweise

Zur Beschreibung der Biotop- und Nutzungsstruktur im Plangebiet wurde Ende Mai 2024 eine Bestandsaufnahme der Biotop- und Nutzungstypen auf Grundlage des aktuellen Kartierschlüssels des Landesamtes für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Stand: April 2024) durchgeführt.

Nachfolgend werden zunächst die innerhalb des Untersuchungsgebietes vorkommenden Biotoptypen beschrieben, anschließend wird der vorhandene Bestand hinsichtlich seiner Bedeutung mittels Biotopwertstufen bewertet.

3 Biotoptypen

3.1 Bestand

Das Plangebiet liegt am südwestlichen Ortsrand der Ortschaft Offendorf, südlich der Straße Seekamp. Den größten Flächenanteil im Plangebiet nimmt eine intensiv bewirtschaftete Ackerfläche ein, die Richtung Süden und Westen außerhalb des Plangeltungsbereiches fortläuft. Östlich des Ackers befindet sich ein durch einen Redder gesäumter Feldweg. Entlang der Straße Seekamp wurde eine Allee angelegt, die jedoch im Bereich des Plangebietes lediglich als einseitige Baumreihe vorhanden ist.

Gehölzbestände

Im Plangebiet befindet sich seitlich der Zufahrt zum Acker eine Ulme, deren Krone bereits abgestorben ist. Die Blätter treiben zwar im unteren Bereich des Hauptstammes wieder aus, dennoch ist dem Einzelbaum eine schlechte Vitalität zuzuschreiben.

Im Untersuchungsgebiet sind drei Knicks vorhanden, von denen zwei Knicks einen Redder (HWy/hr) entlang eines Feldweges bilden. Der Redder liegt im östlichen Randbereich des Plangebietes. Beide Knickwälle des Redders sind stabil ausgeprägt und sowohl flächig als auch überwiegend dicht bewachsen. Die Artenzusammensetzung beider Knicks ist nahezu identisch: Feld-Ahorn, Hasel, Weiden, Schlehen und Hunds-Rose. Während im östlichen Knick bereits Überhälter aus bspw. Eberesche im nördlichen Bereich beginnen und in geregelten Abständen vorkommen, sind die Überhälter (z.B. Ulmen) des westlich des Feldweges

gelegenen Knicks eher im südlichen Randbereich des Untersuchungsgebietes vorhanden. Der westliche Knick des Redders weist im südöstlichen Randbereich des Plangebietes eine Lücke ohne Gehölze als Bewuchs auf. Hier ist lediglich eine Ruderalflur vorhanden, sodass der Knickabschnitt als Knickwall ohne Gehölze (HVo) im Bestandsplan dargestellt ist.

Zwischen der Ackerfläche und der nördlich angrenzenden Straße Seekamp befindet sich eine Baumreihe aus heimischen Laubbäumen (HRY, Winter-Linden), welche in westliche Richtung in eine Allee heimischer Baumarten beidseitig der Straße übergeht.

Landwirtschaftliche Flächen

Der Acker im Plangebiet ist mit Getreide bestanden und wird intensiv bewirtschaftet (AAy). Östlich des Plangebietes, sowie östlich des Redders befindet sich ein weiterer Intensivacker. Dieser wird in nördlicher Richtung durch einen Knick von einem mäßig artenreichen Wirtschaftsgrünland (GYy) abgegrenzt. Das Wirtschaftsgrünland liegt außerhalb des Plangebietes und ist eingezäunt. Als Arten dominieren vor allem das Wollige Honiggras (*Holcus lanatus*) und verschiedene Trespen (*Bromus hordeaceus* und *Bromus sterilis*). Als Kräuter und Stauden befinden sich z.B. Scharfer Hahnenfuß (*Ranunculus acris*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) und Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*) innerhalb des Grünlandes.

Ruderalbewuchs

In ungenutzten Randbereichen, wie entlang der Knicks und teilweise zwischen den Bäumen der Baumreihe befindet sich ruderaler Bewuchs, der häufig durch Nitrophyten geprägt wird. So unterscheiden sich die Ruderalfluren im Untersuchungsgebiet lediglich nach ihrem Anteil an Stauden und Nitrophyten, v.a. Brennnessel (*Urtica dioica*). In manchen Bereichen, wie z.B. östlich des Feldweges bis zum Knickfuß ist eine Trennung aus ruderalen Staudenfluren frischer Standorte (RHm) und Nitrophytenfluren (RHn) kaum möglich, da die Flächenabgrenzungen sehr kleinteilig sind. Zumeist bestehen die ruderalen Staudenfluren frischer Standorte im Untersuchungsgebiet aus folgenden Arten: Knäuelgras (*Dactylis glomerata*), Klettenlabkraut (*Galium aparine*), Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Wiesenrispengras (*Poa pratensis*), Giersch (*Aegopodium podagraria*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Purpurrote Taubnessel (*Lamium purpureum*), Echter Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Strahlenlose Kamille (*Matricaria discoidea*), Hecken-Kälberkropf (*Chaerophyllum temulum*) und in geringem Anteil auch Brennnessel (*Urtica dioica*).

Nördlich des Ackers im Plangebiet sind auch Ruderalfluren vorhanden, die durch den Aufwuchs von Sträuchern, wie Weißdorn und Feld-Ahorn verbuschen (/gb).

Graben

Zwischen dem Feldweg und dem westlich des Feldweges gelegenen Knicks befindet sich eine Entwässerungsmulde bzw. ein zeitweise wasserführenden Graben (FGt). Dieser wird von einem Straßenbegleitgrün ohne Gehölze überlagert.

Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie begleitende Biotope

Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme war innerhalb der Ackerfläche im Plangebiet eine Baustelle (SXn) mit abgeschobenem Boden, Materiallager und einer ausgekofferten Fläche vorhanden. Wenn die Baustelle fertig gestellt ist und die Rohre verlegt wurden, ist dieser Bereich wieder dem Acker zuzuordnen.

Die Straße Seekamp im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes sowie der Feldweg im östlichen Randbereich sind durch Asphalt geprägt und werden dementsprechend den vollversiegelten Straßenverkehrsflächen (SVs) zugeordnet. Angrenzend an die Fahrbahn der Straße Seekamp sowie einseitig des Feldweges befinden sich wiesenartig ausgeprägte Säume, die als Straßenbegleitgrün ohne Gehölze (SVo) zu benennen sind. Weiterhin grenzen an die Fahrbahn und den wiesenartigen Saum auch Gehölze. Sofern der Anteil an Bäumen größer als 5% ist, wird der Bereich dem Straßenbegleitgrün mit Bäumen (SVh) zugeordnet, wie hier im nordöstlichen Übergangsbereich der Straße in den Feldweg. Das Straßenbegleitgrün mit Bäumen besteht überwiegend aus Hainbuche und Weiden, gemischt mit Eberesche, Hunds-Rose und Holunder. Im Gegensatz dazu befindet sich unterhalb der Baumreihe aus Winter-Linden, südlich der Straße Seekamp ein Straßenbegleitgrün mit Gebüsch, die häufig zurückgeschnitten werden und deren Wuchshöhe dementsprechend niedrig ist. Als Sträucher sind hier Weißdorn, Feld-Ahorn und Hunds-Rose zu nennen.

Die Zufahrten vom Feldweg zu den Ackerflächen sind durch das häufige Befahren nahezu vegetationslos und werden im Bestandspan als unversiegelte Wege/Flächen (SVu) gekennzeichnet.

Im nordöstlichen Randbereich des Untersuchungsgebietes führt ein Weg um das abgezaunte Grünland. Dieser Bereich wird häufig gepflegt, sodass sich hier eine arten- und strukturarme Rasenfläche (SGr) ausgebildet hat. Die Rasenfläche besteht überwiegend aus: Deutschem Weidelgras (*Lolium perenne*), Wiesenrispengras (*Poa pratensis*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*) und Spitzwegerich (*Plantago lanceolata*).

3.2 Bewertung

Für die naturschutzfachliche Bewertung der Biotop- und Nutzungstypen werden folgende, allgemein gebräuchliche naturschutzfachliche Kriterien herangezogen:

- Grad der Naturnähe,
- Vorkommen seltener Arten,
- Gefährdung bzw. Seltenheit,
- Vollkommenheit und
- zeitliche Ersetzbarkeit bzw. Wiederherstellbarkeit.

Anhand dieser Kriterien erfolgt eine Einstufung der im Untersuchungsgebiet festgestellten Biotoptypen. Für die Einstufung wird eine Skala zu Grunde gelegt, die sechs Wertstufen von 0 „ohne Biotopwert“ bis 5 „sehr hoher Biotopwert“ umfasst.

Tab. 1: Bewertung der Biotoptypen

Wertstufe	Definitionen / Kriterien	Biotoptypen	Schutzstatus
5	sehr hoher Biotopwert: sehr wertvolle, naturnahe Biotoptypen, Reste der ehemaligen Naturlandschaft mit vielen seltenen oder gefährdeten Arten	im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden	
4	hoher Biotopwert: naturnahe Biotoptypen mit wertvoller Rückzugsfunktion, extensiv oder nicht mehr genutzt; Gebiet mit lokal herausragender Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	Redder	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG i.V.m. § 30 (2) BNatSchG
3	mittlerer Biotopwert: relativ extensiv genutzte Biotoptypen innerhalb intensiv genutzter Räume mit reicher Strukturierung, hoher Artenzahl und einer, besonders in Gebieten mit hohem Anteil von Arten der Wertstufe 4, hohen Rückzugs- und/oder Vernetzungsfunktion; Gebiet mit lokaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	- Typischer Knick - Knickwall ohne Gehölze - Baumreihe aus heimischen Laubbäumen - Straßenbegleitgrün mit Gehölzen - Straßenbegleitgrün mit Gebüsch - Rudera Staudenflur frischer Standorte	§ 21 (1) Nr. 4 LNatSchG i.V.m. § 30 (2) BNatSchG
2	niedriger Biotopwert: Nutzflächen oder Biotoptypen mit geringer Artenvielfalt, die Bewirtschaftungsintensität überlagert die natürlichen Standorteigenschaften, Vorkommen nur noch weniger standortspezifischer Arten; Lebensraum für euryöke Arten	- Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland - Straßenbegleitgrün ohne Gehölze, Wegrain - Zeitweise wasserführender Graben	
1	sehr niedriger Biotopwert: Biotoptypen ohne Rückzugsfunktion, intensiv genutzt, mit überall schnell ersetzbaren Strukturen; fast vegetationsfreie Flächen, extrem artenarm bzw. lediglich für einige wenige euryöke Arten von Bedeutung	- Intensivacker - Nitrophytenflur - Arten- und strukturarmer Rasen - Unversiegelter Weg/Fläche	
0	ohne Biotopwert: überbaute oder vollständig versiegelte Flächen	- Vollversiegelte Verkehrsfläche - Baustelle	

Im Plangebiet befinden sich mit Ausnahme des Knicks, der einem Redder angehört keine weiteren gesetzlich geschützten Biotope. Im Untersuchungsgebiet befindet sich darüber hinaus der zweite Knick des Redders, welcher gesetzlich geschützt ist.

Pflanzenarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie kommen im Untersuchungsgebiet nicht vor. Aufgrund der speziellen Standortansprüche der Arten: *Apium repens* (Kriechender Scheiberich) (Feuchtwiesen, Ufer), *Luronium natans* (Schwimmendes Froschkraut) (Gewässerpflanze), *Oenanthe conoides* (Schierlings-Wasserfenchel) (Süßwasserwatten), *Hamatocaulis vernicosus* (Firnisländisches Sichelmoos) (Moore, Nasswiesen, Gewässerufer) ist ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet ausgeschlossen.



Zeichenerklärung

Wälder und Gehölze

- Einzelbaum, eingemessen
- Baumreihe aus heimischen Laubbäumen
- typischer Knick, geschützt gemäß § 30 (2) Nr. 2 BNatSchG i.V.m. § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG geschützt
- Redder, geschützt gemäß § 30 (2) Nr. 2 BNatSchG i.V.m. § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG
- Knickwall ohne Gehölze, geschützt gemäß § 30 (2) Nr. 2 BNatSchG i.V.m. § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG

Flächen für die Landwirtschaft

- Intensivacker
- mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland

Ruderalfluren

- ruderaler Staudenfluren frischer Standorte
- Nitrophystenflur
- verbuschend

Gräben

- Graben ohne regelmäßige Wasserführung

Siedlungs- und Verkehrsflächen sowie begleitende Biotope

- Rasenfläche, arten- und strukturreich
- Baustelle, vegetationsfreie Fläche
- vollversiegelte Verkehrsfläche (Straßen und Feldwege aus Asphalt, Pflaster etc.)
- unversiegelte Fläche, ohne Vegetation (Zufahrt)
- Straßenbegleitgrün mit Gebüsch
- Straßenbegleitgrün mit Bäumen
- Straßenbegleitgrün ohne Gehölze
- vorhandene Flurstücksgrenze
- Flurstücksnummer
- Grenze des räumlichen Geltungsbereiches des Bebauungsplanes Nr. 109

Gemeinde Ratekau Bebauungsplan Nr. 109 Bestand Biotop- und Nutzungstypen

Datum: 29.05.2024 Projekt-Nr. P711 Maßstab 1:1.000



STADTPLANER UND
INGENIEURE GMBH

Elisabeth-Haseloff-Straße 1
23564 Lübeck
Tel.: 0451 / 610 20-26
luebeck@prokom-planung.de

Richardstraße 47
22081 Hamburg
Tel.: 040 / 22 94 64-14
hamburg@prokom-planung.de